# Lebensgefahr für

TÄGLICH SETZEN RETTER IHR LEBEN AUFS SPIEL, UM ANDEREN ZU HELFEN.

Fotos: LV Salzburg

*Am Einsatzort muss stets mit allen nur denkbaren Eventualitäten gerechnet werden*

Das in unserem Bundesland perfekt funktionierende Rettungssystem darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass hinter jedem System Menschen stehen, welche bei ihren Einsätzen oft Gesundheit und Leben riskieren.

Die Bergung aus schwierigsten Geländeverhältnissen bei meist schlechten Witterungsbedingungen durch die Bergrettung, das Retten von Menschenleben bei extremen Situationen aus dem Wasser durch die Wasserrettung der Einstieg in gefährliche Höhlen durch die Mitarbeiter der Höhlenrettung und die stets gefahrvollen Einsätze der Feuerwehr erfordern immer wieder von den Einsatzkräften Mut und teilweise auch Opfer.

## Nicht kalkulierbar

Auch für die Rotkreuz-Mitarbeiter im Rettungs- und Notfalldienst bedeutet es sehr oft, sich selbst einer Gefahr aussetzen zu müssen. Bei Akuteinsätzen muss davon ausgegangen werden, dass man am Einsatzort auf lebensbedrohliche Erkrankungen oder Verletzungen treffen wird.

Die Aufgaben des Rettungs- und Notfalldienstes bestehen darin, diesen lebensbedrohlichen Zustand zu beheben und den versorgten, stabilisierten Patienten in ein geeignetes Krankenhaus zu bringen.

Jeder dieser Einsätze beinhaltet ein vorher nicht kalkulierbares Risiko. Dieses beginnt bereits mit der Anfahrt zum Einsatzort.

## Erhöhtes Risiko

Das Einsatzteam selbst steht bereits zum Zeitpunkt des Ausrückens unter einem hohen psychischen Druck, müssen doch alle Eventualitäten am Einsatzort erwartet und während der Anfahrt die notwendigen Vorbereitungen getroffen werden.

Einsatzfahrten sind ohnehin einem erhöhten Risiko unterworfen, da es nicht nur gilt, den Einsatzort rasch zu erreichen, sondern es muss auch auf das oft sehr unterschiedliche Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer Rücksicht genommen werden.

## Die Ersten am Ort

Nachdem die Rettungskräfte – meistens als Erste – am Unfallort angekommen sind, erfolgt die Versorgung der Patienten nicht nur bei häufig doch schlechten Sichtverhältnissen durch Regen, Schnee oder Dunkelheit, sondern auch an oft nicht abgesicherten Unfallstellen.

Dazu birgt auch der Umgang mit Körperflüssigkeiten wie Blut, Urin und Speichel trotz der Beachtung aller Schutzmaßnahmen ein hohes Infektionsrisiko, das letztendlich sogar tödlich enden kann.

## Keine zweite Chance

Es gibt kaum eine vergleichbare Tätigkeit im Gesundheitswesen, welche für die Durchführenden ein derartig hohes Risiko mit sich bringt wie das der Mitarbeiter im Rettungs- und Notfalldienst.

Obwohl die Einsatzmittel den jeweils letzten Sicherheitsstandards angepasst sind, die Mitarbeiter in Schulungen und Fortbildungsveranstaltungen auf die Risikofaktoren hingewiesen und aufmerksam gemacht werden, ändert das nichts an der Tatsache, dass alle, welche bereit sind, anderen zu helfen, immer wieder ihre Gesundheit aufs Spiel setzen.

Im Unterschied zu den

DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband SALZBURG des Österreichischen Roten Kreuzes.

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer

0662/81 44-0*

sowie unter der Faxnummer

0662/88 22 18

gerne zur Verfügung.

Ihr ROTES KREUZ SALZBURG

# Lebensretter

*Die Ausbildung unserer Mitarbeiter ist auf dem letzten Stand. Dennoch droht immer Gefahr*

spektakulären Fernsehserien können unsere Retter den Einsatz nicht beliebig oft wiederholen. Sie haben nur eine Chance, das Leben anderer zu retten.

Daran sollten jene denken, welche sich leichtsinnig in Gefahr begeben und den Einsatz der Rettungskräfte notwendig machen, aber auch all jene, welche nicht betroffen sind und „nur“ einem Einsatzfahrzeug den Weg frei machen sollen. ▲

Hilfe braucht Sie

Nützen Sie Ihre Chance zu handeln: Arbeiten Sie freiwillig mit!

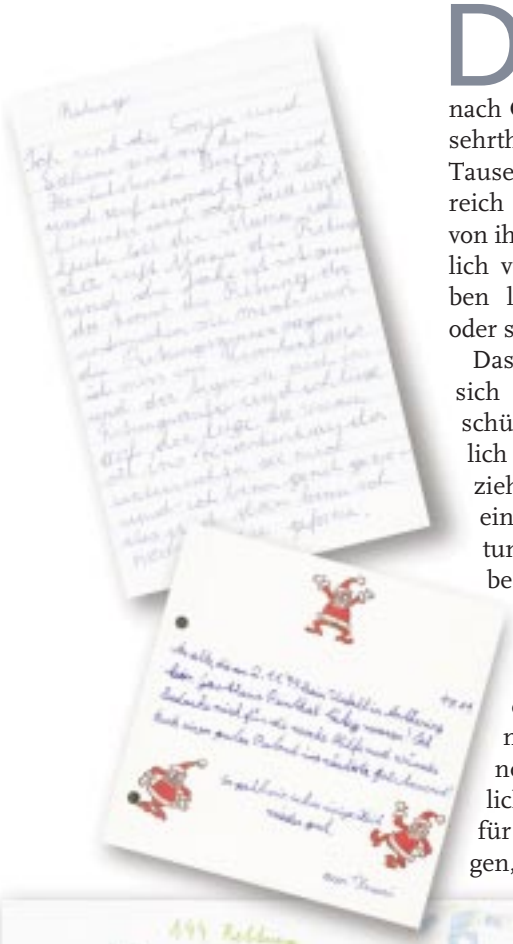
ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Nützen Sie Ihre Chance zu handeln. Unterstützen Sie das Rote Kreuz als Freiwillige(r) durch Ihre ehrenamtliche Mitarbeit. Nähere Informationen erhalten Sie in Ihrer Rotkreuz-Dienststelle.

www.redcross.or.at

# Unsere Hilfe gilt auch den Kleinen

**Das Rote Kreuz unterstützt die Aktion „Grosse schützen Kleine“.**



Der am häufigsten geäußerte Wunsch aller Menschen ist der nach Gesundheit und Unversehrtheit. Alljährlich erleiden Tausende Kinder in Österreich schwere Unfälle. Viele von ihnen sind lebensbedrohlich verletzt, bleiben ein Leben lang schwer behindert oder sterben sogar.

Das Rote Kreuz schließt sich der Initiative „Große schützen Kleine“ voll inhaltlich an. Die Gesellschaft, Erzieher und Eltern tragen eine besondere Verantwortung für ihre Kinder. Am besten ist es, einem Unfall durch entsprechende Maßnahmen vorzubeugen und ihn dadurch überhaupt zu vermeiden. Es ist nicht nur notwendig, für ein möglichst „sicheres“ Umfeld für unsere Kinder zu sorgen, sondern auch mit einer frühzeitigen Gefahrenaufklärung zu beginnen, um ein eigenständiges Gefahren- und Sicherheitsbewusstsein zu schaffen.

- Welche Fragen sind für Eltern und Aufsichtspersonen wichtig?
- Was kann passieren?
- Wie kann ich es verhindern?
- Was tun, wenn der Unfall geschehen ist?

Zahlreiche Broschüren geben darüber Auskunft, auch die Verwendung einer Prüfliste für Kindersicherheit ist zu empfehlen. Entscheidend nach jedem Unfall ist die fachgerechte Erstversorgung. Ein Erste-Hilfe-Kurs beim Roten Kreuz sollte daher für alle Eltern, Erzieher und Aufsichtspersonen obligatorisch sein.

## Nicht selber fahren

Von besonderer Bedeutung ist im Notfall auch die sofortige Alarmierung des Rettungsdienstes des Roten Kreuzes unter der Notrufnummer 144, um die Rettungskette in Gang zu setzen. Es ist in jedem Fall davon abzuraten, ein verletztes Kind selbst in das Krankenhaus oder zum Arzt zu bringen, weil man meint, damit Zeit zu sparen. Die zusätzliche psychische Anspannung und Sorge um das verletzte Kind können das eigene Fahrverhalten beeinflussen und bergen große Risiken.

Nur mit Aufmerksamkeit und Vorsorge wird es möglich sein, Unfälle zu vermeiden und das damit verbundene Leid zu lindern. Dass das Rote Kreuz dann weniger „Fanpost“ von unseren kleinen Patienten erhalten könnte, nehmen wir gerne in Kauf. ▲

## SCHUTZ FÜRS KIND

Informationsbroschüren erhalten Sie beim Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Kundmanngasse 21, 1031 Wien. Anmeldungen für Erste-Hilfe-Kurse nehmen der Landesverband Salzburg des Österreichischen Roten Kreuzes unter der Telefonnummer 0662/ 81 44-494 sowie alle anderen Rotkreuz-Dienststellen gerne entgegen.

# Wir retten Menschenleben
## und danken allen 120 Sponsoren

SALZBURG

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

### Ein Logo für ein Menschenleben

Alle hier genannten haben mit einem Sponsorbeitrag von je 50.000 Schilling dem Salzburger Roten Kreuz ermöglicht 116 Einsatzfahrzeuge mit einem Defibrillator auszustatten, sowie 4 Ersatzgeräte anzuschaffen. Wir danken auch dem Bankhaus Carl Spängler & Co., dem Lionsclub Salzburg, dem Lionsclub Mirabell, der Agentur Schlote, der Firma Alpine und allen Einzelpersonen welche durch eine finanzielle Unterstützung bei dieser Aktion mitgeholfen haben und dadurch die notwendige Ausbildung unserer Mitarbeiter ermöglichen.

# Danke für Ihre Hilfe